

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schiff in die Mündung des Kuftjistusses ein und verwandelt sich weit stromaufwärts in eine Landfestung.

Es kommt zu langwierigem Stellungskrieg. Das Schiff, fast vernichtet, wird am 11. Juli 1915 verlassen. Die Geschütze werden mitgenommen. Die Besatzung schlägt sich durch Ostafrika hindurch und vereinigt sich mit der deutschen Schutztruppe unter Oberst von Lettow-Vorbeck.

Nun ist es still geworden auf den Flächen der Weltmeere. Die deutsche Seekriegsflagge weht nicht mehr.

Am 20. August 1914 fordert Japan die unverzügliche Auslieferung des deutschen Pachtgebietes an der Bucht von Kiautschou mit der Hauptstadt Tsingtau. Die Forderung ist durch nichts begründet.

Der deutsche Reichskanzler läßt dem japanischen Botschafter mitteilen, daß er keine Antwort zu geben habe. Der Kriegszustand mit Japan ist da.

In Tsingtau führt Kapitän zur See Meyer-Waldeck das Kommando. Er weiß, daß sein Posten nach der japanischen Kriegserklärung ein verlorener ist. Am 24. August telegraphiert er an den deutschen Kaiser: „Einstiehe für Pflichterfüllung bis zum äußersten.“

Mitte September sind die Japaner da. Sie haben 50 000 Mann mit 150 Geschützen aller Kaliber gelandet. Eineinhalbtausend Engländer sind bei den Japanern. Sie stehen auf chinesischem Boden — aber was kehren sich England und Japan daran! Was stört es die Vereinigten Staaten von Amerika?

Meyer-Waldeck hat das III. Seebataillon zu seiner Verfügung. Die Besetzungen der Kanonenboote „Iltis“, „Jaguar“, „Luchs“, „Tiger“ und „Kormoran“ verstärken die Truppen. Man braucht die Geschütze dieser Boote auf dem Lande, weil man fast gar keine Artillerie hat.

Ein einziges Torpedoboot, „S 90“, bildet die Seestreitmacht.

Tausend deutsche Reservisten strömen aus den Handelsniederlassungen in China herbei. So sind es insgesamt etwa 5000 Mann, die zu schießen verstehen.

„S 90“ bricht durch die englisch-japanische Blockade, torpediert den japanischen Kreuzer „Takatschio“, läuft freiwillig auf Strand und läßt seine Besatzung in China internieren.

Als die letzte Granate, die letzte Patrone verschossen und der letzte Zwieback gegessen, als die Feinde unmittelbar vor der brennenden Stadt stehen, macht Meyer-Waldeck dem unnötigen Blutvergießen ein Ende. Viertausend Deutsche geraten in japanische Gefangenschaft. Die blutigen Verluste der Angreifer beziffern sich auf das Vierfache.

Am 7. November wehen die englische und die japanische Flagge gemeinsam über dem Raub.